

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Herrngasse Nr. 8. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Mai d. J. den Landespräsidenten der Bukovina Anton Grafen Pace zum Vicepräsidenten des k. k. Obersten Rechnungshofes allergnädigt zu ernennen und dem Hofrath dieser Rechnungshofes Anton Drdacky in Anerkennung seiner vieljährigen sehr erspriesslichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. April d. J. dem k. und k. Honorar-Viceconsul in Tschesme-Chio Domenico Brazzafolli das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat die Steuer-Inspectoren Anton Rebel und Franz Saje zu Steuer-Ober-Inspectoren für den Amtsbereich der Finanzdirection in Laibach ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 17. Mai.

Bei Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses beantragte Dr. von Plener namens des Dringlichkeitsantrages des Abgeordneten Dr. Ferjancic, den mündlichen Bericht über den Nothstand in den Thälern von Planina, Zirknitz und Laas, auf die Tagesordnung der Sitzung zu stellen. Das Haus beschloss die dringliche Behandlung des Antrages Ferjancic.

Abg. Dr. Rathrein erstattete hierauf den Bericht. Er sagte, dass zwischen dem Entstehen eines Nothstandes durch eine Ueberschwemmung und dem Vorhandensein eines wirklichen Nothstandes noch ein bestimmter Weg sei. Der Staat sei nur dann verpflichtet, helfend einzugreifen, wenn ein Nothstand eingetreten sei und wenn die Unterstützungen der Gemeinden, des Landes und der Privatwohltätigkeit zur Vinderung desselben nicht mehr ausreichen. Mit Rücksicht darauf glaube Referent, den Mitgliedern des Hauses empfehlen zu sollen, nicht bei jedem Elementarbeschaden gleich mit einem Dringlichkeitsantrag hervorzutreten. Für den vorliegenden Fall beantragte

er eine Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, Erhebungen zu pflegen, ob in den Thälern von Planina, Zirknitz und Laas infolge der eingetretenen Ueberschwemmung ein Nothstand in der Bevölkerung eingetreten sei und in diesem Falle zur Vinderung desselben die entsprechenden Vorkehrungen zu treffen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Es folgte die Fortsetzung der Specialdebatte über die Wiener Verkehrsanlagen. Abg. Garnhaft kündigte folgende Resolution an: «Die Regierung wird aufgefordert, die Anlage von Sammelcanälen so auszuführen, dass die Verwendung der Abfälle insbesondere im Marchfelde ermöglicht werde.» Abg. Baron Morsey führte aus, die gegenwärtige Vorlage habe schon in ihrer Begründung als Nothstandsvorlage zu Zweifeln Anlass gegeben. Es sei eine künstlich zusammengetrommelte Masse von Arbeitern gewesen, mit welchen man demonstriert habe, von Leuten, die es für bequemer hielten, Sammlungen für sich veranstalten zu lassen, statt Arbeit zu suchen. Redner gab zu bedenken, ob es rathsam sei, in der Zeit des Dynamits und der Ravachols eine ungeheure Stadt noch einmal ins Ungemessene zu vermehren. Einen Nutzen davon werden doch eigentlich nur die Unternehmer haben. Es soll ein Riesenverkehrsnetz gebaut werden, dessen Rentabilität sehr zweifelhaft sei. Es werde ein ungeheurer Zuzug von Leuten aus dem ganzen Reiche stattfinden. Neben diesen Bedenken seien auch finanzielle Bedenken maßgebend. Redner verwies auf die Valutaregulierung, deren Tragweite heute noch niemand ermessen könne, auf die Frage der Regulierung der Beamtengehalte und auf die Reformen der Justiz. Der Redner besprach sodann die Frage der Umgestaltung des Donaucanals und sagte, der Hafen sei nur ein Aushängeschild; es handle sich vielmehr um eine Bahn, die längs des Canals gehen solle. Der Hafen habe nur dann Wert, wenn mit dem Ausbaue eines vollständigen Canalnetzes wenigstens begonnen werde.

Abgeordneter Dr. Lueger beantragte, dass der Bau gewisser Linien der Stadtbahn für Rechnung der Commission für die Verkehrsanlagen und nicht durch Concessionsertheilung zu erfolgen habe. Abgeordneter Menger befürchtete eine Schädigung für die Holzhändler und Holzsägenmüller durch die Umwandlung des Donaucanals. Abgeordneter Fuß beantragte eine Resolution, die Regierung solle das Project der Umwandlung des Donaucanals einer nochmaligen Uebersprüfung, namentlich mit Rücksicht auf den wirtschaftlichen Wert des Unternehmens unterziehen. Abgeordneter

Roszkowski überreichte eine Resolution, nach welcher bei der Umgestaltung des Donaucanals in einen Handels- und Winterhafen auch der Donau-Obercanal und die zweckmäßige Einmündung desselben entsprechend berücksichtigt, und dass die Erbauung dieses Canals sowie die Regulierung der March ebstens durchgeführt werden.

Abgeordneter Kazi versicherte, die Jungtschechen seien nicht von Animosität gegen Wien geleitet. Wien sei allerdings als politische Institution, als Quintessenz des gesammten Regierungssystems bisher den Tschechen fremd und animos gegenübergestanden. In diesem Wien, in welchem sich das centralisierende Regierungssystem verkörpere, erblicke seine Partei daher etwas, was der historischen Entwicklung, was ihrer rechtlichen Auffassung des Staates, was ihren wirtschaftlichen und culturellen Interessen zuwiderläuft. Mit der gegenwärtigen Vorlage sollen überdies nur voluptuäre Auslagen bewilligt werden. Die Monumente von Wien seien Monumente der nationalen Animosität. Das Benehmen der Wiener Bevölkerung, respective der Wiener officiellen Vertreter gegenüber der tschechischen Volksschule, welches in ungläublicher Kurzsichtigkeit auch von der Regierung favorisirt werde, nehme den Vertretern von Wien das Recht, davon zu sprechen, dass Wien die Vermittlungsstätte zwischen den Nationalitäten Oesterreichs sei, die es als Hauptstadt eines polyglotten Staates sein sollte.

Abg. Szczepanowski bemerkte, dass man hier nicht von Nothstandsbauten sprechen könne. Mit den Wiener Verkehrs-Anlagen allein sei es aber nicht gethan; man müsse sich einer großen Verkehrspolitik befleißigen, und deshalb stehen die für die einzelnen Kronländer geforderten öffentlichen Arbeiten durchaus nicht im Gegensatz zu den Wiener Verkehrs-Anlagen. Redner erklärte die Vergebung des Baues der Localbahnen an Privat-Unternehmungen für gerechtfertigt, weil der freien Unternehmung ein großer Spielraum gegeben werden müsse. Es freue ihn, dass man nicht die laufenden Einnahmen des Staates für die Verkehrs-Anlagen benütze, sondern den Weg der Credite eingeschlagen habe. Er sehe dieses Vorgehen als den ersten Schritt auf dem Wege zur Herstellung großer Investitionen an, deren das ganze Reich bedürfe. Mit Rücksicht darauf werde Redner für die Vorlagen stimmen.

Berichterstatter Dr. Rusz polemisirte zunächst gegen Baron Morsey. In seiner Polemik gegen Dipauli, der ein Klageged über erhoben habe, dass man für Wien Geld ausbebe, das Viehsalz aber nicht verbillige,

Feuilleton.

Der versäumte Zug.

Von Richard D'Monroy.

Ich hatte meinem Freunde Bethancourt auf das Bestimmteste zugesagt, um 6 Uhr 40 Minuten des Morgens auf dem Lyoner Bahnhofe zu sein, um mich der Jagdgesellschaft nach Etigny anzuschließen, wo wir um 10 Uhr 48 Minuten eintreffen sollten. Zwar nur mittels Postzuges, denn die Eilzüge halten nicht in Etigny.

Sechs Uhr 40 Minuten, das ist wohl eine frühe Stunde, daher umschrieb ich sie gewissermaßen meiner Frau gegenüber, um sie nicht allzusehr zu erschrecken, indem ich ihr sagte: «Der Zug, mein Täubchen, geht von den herrlichen gespickten Rebhühnern und selbst gewürzten, feinsten Hasenrücken, die auf der Jagd zu gewinnen sind, und hoffte sie auf diese Art zu gewinnen, denn — im Vertrauen, meine Jeanne ist eine tüchtige Feinschmeckerin — doch die sanfte Zeitumschreibung magte nichts!

Meine Frau schien eine Art boshaften Verstandes zu finden, mich durch alle erdenklichen Umstände zurückzuhalten. Sie wußte so herzig zu plaudern, daß ich alle Wichtiges zu erzählen, und war so zärtlich, meine Freunde gegebene Versprechen einzulösen. Und es schlug schon 6 Uhr! Ich rief hastig: «Nun aber, meine liebste Jeanne, muß ich eilen. Der Lyoner Bahn-

hof ist weit entfernt . . .» Nach einem letzten Abschiedskusse piff ich meiner Hündin Dickette, und beide sprangen wir in den vor der Hausthüre bereitstehenden Wagen, der uns in rasender Eile zum Bahnhofe führte. Nachdem wir auf unserem Wege mehrere Personen fast überfahren hätten, langten wir an und ich kam gerade recht, um den Zug zu sehen — der sich eben in Bewegung setzte! Aus den Waggonfenstern sahen alle meine Jagdgenossen heraus. Bethancourt, Monchevreuil, Berrier und der kleine Carasson. Als sie mein verdutztes Gesicht sahen, brachen sie in ein schallendes Gelächter aus und schwenkten ironisch zum Abschiede ihre Taschentücher! Insbesondere schien der kleine Carasson eine grausame Freude zu empfinden. Er schrie: «Mein armer Junge! Du konntest also nicht zur rechten Zeit kommen?» — «Madame hat es nicht erlaubt.» — «Wer zuviel verheiratet ist, versäumt den Zug . . .» Und noch anderes dummes Zeug riefen diese boshaften Menschen mir zu, ehe sie aus meinem Gesichtskreise verschwanden.

Bestürzt standen wir vor dem Geleise, meine Hündin Dickette und ich. Dickette ließ betrübt den Schweif hängen, ich hielt traurig die Flinte unter dem Arme. Aber was ließ sich thun, der Zug war fort! Meine Einbildungskraft zauberte idyllische Hütten, thauweuchten Klee und frische Wiesen vor mein Auge. Die Jäger rücken in Schlachtordnung vor, der Himmel ist so blau, die Luft so würzig! Ein herrlicher Tag. Ich hörte im Geiste die wohlgezielten Schüsse meiner Freunde. Piff! Puff! Puff! Die Wachteln fallen aus der Luft, die Hasen machen drollige Purzelbäume, die Rebhühner

fliegen in Schwärmen auf und reizen zu ihrer Verfolgung. Und all das mußte ich versäumen! Und weshalb? Wegen eines zu langen Abschiedskusses! Oh! vertheufelte Jeanne!»

Doch ich gab die Hoffnung trotz alledem nicht auf. «Mein Herr,» frug ich den Stationschef, «um wie viel Uhr geht denn der nächste Zug nach Etigny?» — «Personenzug Nr. 74, 12 Uhr 20 Minuten; Ankunfts in Etigny, 4 Uhr 30 Minuten.» — «Das ist für mich zu spät. Um diese Stunde ist meine Jagd schon beendet!» — «Nun,» erwiderte der Stationschef, «Sie könnten mit dem Schnellzuge Nr. 34, 8 Uhr 40 Minuten fahren, der um 10 Uhr 56 Minuten eine Station weiter, und zwar in Laroche anhält. Die zwanzig Kilometer zurück bis nach Etigny sind zu Wagen bald gemacht!»

«Zwanzig Kilometer! Mindestens eine Stunde im Wagen oder vielleicht noch mehr!» Das war alles für mich zu spät. Zum Teufel auch, wie langweilig! Aber es schien mir doch noch immer besser als gar nicht hinzukommen. Meine Freunde würden mich nicht übel anlachen. Es ist aber auch zu dumm, einen Zug zu versäumen. Namentlich der kleine Carasson würde, so dachte ich, eine Flut von schlechten Wizen über mich ergießen! Der Nichtswürdige! Er schien ganz glücklich über meine Verspätung! Natürlich! Er fürchtet meine Flinte! Ich war seiner lächerlichen Schießkunst ein gefährlicher Rivale! Oh! Aber er soll schon sehen . . .

Rasch entschlossen stieg ich in den Schnellzug Nr. 34, 8 Uhr 40 Minuten und fühlte die Sonne der Genugthuung, daß jede Umdrehung der Wagen-

erinnerte Ruß an die Abstimmung im Jahre 1886 über den vom Abgeordneten Kufferer bei Gelegenheit der Berathung des Zoll- und Handelsbündnisses gestellten Antrag betreffs der Herabsetzung des Viehsalzpreises. Jener Antrag sei mit 137 gegen 134 Stimmen abgelehnt worden und eine ganz Reihe von Parteigenossen Dipanti's habe gegen denselben gestimmt. Es sei also eine Verjüngung gegen die Stärke der Erinnerung des Hauses (Heiterkeit), wenn jetzt ein Klagegeld wegen der Nichtverbilligung des Viehsalzes von dieser Seite angestimmt werde. Bei namentlicher Abstimmung wurde Artikel I mit 189 gegen 71 Stimmen unverändert angenommen. Gegen denselben stimmten die Jungzechen und ein Theil des Hohenwart-Clubs. Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen.

Der Handelsminister überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend die Conversion der Prioritäten der südnorddeutschen Verbindungsbahn. Abg. Hauck interpellirte wegen des Vorgehens der Behörden bei den Wahlen in Schlesien. Abg. Kallenegger und Genossen interpellirten den Unterrichtsminister wegen eines in der Zeitschrift «Schule und Haus» enthaltenen Artikels, der geeignet sei, den Clerus in seiner Ehre und in seinem Ansehen zu verletzen. Der Präsident beraumte die nächste Sitzung für morgen an mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Abg. Dr. Lueger beantragte, daß nach der Berathung der Vorlagen über die Wiener Verkehrs-Anlagen die erste Lesung des Antrages Pacak über die Verletzung des Immunitätsrechtes des Abg. Spinčić und hierauf die Berathung über die Vorlage bezüglich der Regelung der Baugewerbe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden mögen. Abg. Dr. v. Plener wünschte, daß auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung nur die Berathung der Vorlagen über die Wiener Verkehrs-Anlagen gesetzt werden solle und daß dann eine Pause von zwei Tagen einzutreten habe, um den Parteien Gelegenheit zur Vorbereitung für die erste Lesung der Balutavorlagen zu geben.

Der Präsident erklärte sich mit dem von Plener ausgesprochenen Wunsche einverstanden. Was die Berathung der Vorlage, betreffend die Regelung der Baugewerbe anbelange, so werde er sie sogleich nach der ersten Lesung der Balutavorlagen auf die Tagesordnung setzen. Ueber den Antrag Lueger wegen der Angelegenheit des Abg. Spinčić werde er abstimmen lassen. Der Antrag Lueger wurde hierauf mit 171 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Politische Uebersicht.

(Aus Tirol.) Die Aufforderung der Tiroler Statthalterei an den Landesauschuß, die Mitglieder für den Landeschulrath, deren Nominierung dem Landesauschuß zusteht, möglichst bald bekanntzugeben, ist eingetroffen. Vorausichtlich dürfte, wie die «Neuen Tiroler Stimmen» schreiben, dem Wunsche in der laufenden Woche entsprochen werden.

(Der Oberste Sanitätsrath) hat einen Antrag angenommen, nach welchem das Gesetz über die Regelung der Baugewerbe bestimmen soll, daß zum Befähigungsnachweise der Bau- und Brunnenmeister ein gewisses, bei der Prüfung nachzuweisendes Maß bauhygienischer Kenntnisse erforderlich sei, und sprach sich ferner gegen den Unfug aus, daß nicht-ärztliche Personen sich gewerbsmäßig mit Orthopädie befassen.

räder mich meinem Jagdziel näher brachte. Das war aber auch in der That ein Schnellzug! Er schoß dahin wie ein Pfeil! Felder und Bäume flogen nur so an uns vorüber. Mir gegenüber im Coupé saß eine alte Dame mit einem Köter, den sie «Biscuit» nannte. Durch die Anwesenheit meiner «Dicette» ermutigt, hatte die Dame den Wagen bestiegen, in der sicheren Voraussicht, daß ich gegen die Mitnahme ihres Pudels keinen Einspruch erheben werde. «Biscuit» war ein prachtvoll, wohlgepflegtes Thier, mit schneeweißen, in die Augen fallenden Haarzotten und einem rosenfarbenen Bande um den Hals. Er lag auf den Knien seiner Herrin und wies die Annäherung «Dicette's» vornehm zurück, Bravo «Biscuit»! Das nenne ich Festigkeit! Du hättest den Postzug sicher nicht verjämmt . . .

Von Zeit zu Zeit ließ die alte Dame ihren «Biscuit» zum Fenster hinausblicken, um ihn zu zerstreuen, doch schien er für die Schönheit der Natur nicht das richtige Verständnis zu haben, und rollte sich bald wieder behaglich auf dem schweren Seidenkleid seiner Gebieterin zusammen. Sie streichelte ihn zärtlich. Dieser Hund konnte sich thatächlich rühmen, geliebt und verhätschelt zu sein!

Wir hatten ohne Aufenthalt Melun, Fontainebleau, Saint-Mames, Montreuil, Champigny und Sens passiert und den Zug überholt, in dem meine Freunde saßen. Verzweiflung im Herzen, dachte ich schon daran, daß wir nun bald ebenso rasch an Etigny, meinem Reiseziel, vorüberfahren würden. Ach Gott, mir konnte nichts helfen! Diese thörichte Locomotive wird mich

(Der Club der Conservativen) beschloß heute, dem Vorschlage, es seien die Balutavorlagen einem besonderen, aus 36 Mitgliedern bestehenden Ausschusse zuzuweisen, zuzustimmen und in die meritorische Behandlung der Vorlagen im Club erst dann einzugehen, bis der Finanzminister dem Club die gewünschten Aufklärungen in dieser Angelegenheit gegeben haben wird. An Stelle Bošnjaks wird der Abgeordnete Robic in den Steuerauschuß candidirt.

(Das Herrenhaus) hält Samstag seine nächste Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gesetzentwürfe, betreffend die Genehmigung des fürstlich Liechtenstein'schen Familienvertrages vom 1. August 1842; betreffend die Errichtung eines fürstlich Paar'schen Pecuniar-Familien-Fideicommisses; betreffend die Einverleibung von Realitäten in das bestehende Johann Baptist Graf Bergen'sche Real-Fideicommiss Aspang in Niederösterreich; betreffend die Einverleibung von Realitäten in das Johann Maximilian Graf v. Lamberg'sche Fideicommiss und betreffend die Bestellung von Bezirks-Schulinspectoren in Galizien. Bezüglich aller dieser Gesetzentwürfe wird von den Commissionen die unveränderte Annahme empfohlen.

(Krönungsjubiläum in Ungarn.) Wie der «Pester Lloyd» berichtet, ist das Programm der Festlichkeiten für das Krönungsjubiläum in folgender Weise abgeändert worden: Am 6. Juni, dem Tage des Einzuges, findet die Festvorstellung im National-Theater statt. Vor dem Ende derselben begibt sich Se. Majestät in die Festung, um den Fackelzug zu besichtigen. Die Fackelträger versammeln sich auf dem Stadthausplatz und ziehen zehn Minuten nachdem Se. Majestät das Theater verlassen, nach der Festung. Am 7. Juni ist Illumination und Feuerwerk, am 8. Gottesdienst, Empfang der beiden Häuser des Reichstages, Volksfest, Vorstellung in der Oper, am 9. Empfang bei Hofe. Die Festlichkeiten werden vier Tage in Anspruch nehmen.

(Auszeichnungen aus Anlaß der Handelsverträge.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der deutsche Kaiser dem Handelsminister Marquis Bacquehem das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens verliehen. Diese hohe Auszeichnung ist, wie dies auch gelegentlich der Ordensverleihung hervorgehoben wird, als Anerkennung der hohen Verdienste aufzufassen, welche sich der österreichische Handelsminister bei den Handelsvertrags-Behandlungen mit Deutschland erworben hat. Außerdem wurde, wie verlautet, dem Sectionschef Victor Freiherrn v. Kalschberg der preußische Kronen-Orden erster Classe und das Großkreuz des italienischen Kronen-Ordens, dem Sectionsrathe Dr. Franz Stibral der preußische Kronen-Orden zweiter Classe und das Commandeurkreuz des italienischen Kronen-Ordens, dann dem Ministerial-Vicesecretär Dr. Mauriz Köppler der preußische Kronen-Orden dritter Classe verliehen.

(Das neue italienische Ministerium) ist bekanntlich bereits constituirt. Fast alle Mitglieder desselben haben schon früher Minister-Portefeuilles innegehabt, so auch der neue Ministerpräsident Giovanni Giolitti. Derselbe ist jetzt 50 Jahre alt und stammt aus Mondovi in Piemont. Er hat eine sehr glänzende Beamten-Carriere in der Centralverwaltung durchgemacht. Mit 32 Jahren hatte er den höchsten Grad in der Beamten-Hierarchie erreicht, war General-Inspector der Finanzen, General-Director der directen Steuern, dann wieder Generalsecretär am Rechnungshofe, bis

unbarmherzig 20 Kilometer weiter, nach Laroche bringen. Da plötzlich schwirrte ein teuflischer Gedanke durch meinen Kopf. Ja, ja, so gieng's!

Ich betrachtete Biscuit, der, durch die Hitze ermüdet, trotz der Zärtlichkeit der Herrin bewegungslos auf ihrem Schoße ausgestreckt lag und zu schlummern schien. «Madame,» sagte ich, «verzeihen Sie . . . aber . . . ich verstehe mich sehr gut auf Hunde . . . und ich glaube, der ihrige hier ist krank, sehr krank.» — «Krank? Mein Biscuit krank?» schrie die alte Dame außer sich. Ohne zu antworten, schüttelte ich ernsthaft die Pfoten des Pudels, zog meine Uhr und zählte die Pulsschläge. Dann befühlte ich seine Schnauze. Der Hund leckte meine Hand. Das deutete ich als ein schlimmes Zeichen.

«Nun?» sagte meine Reisegefährtin ängstlich, «Nun?» — «Madame, wenn ihrem Pudel nicht binnen einer Viertelstunde zu Ader gelassen wird, so ist ein Schlaganfall unvermeidlich.» — «Mein Gott! mein Gott! Das ist ja entsetzlich! Was soll ich thun?» Ich sagte: «Ich kenne in Etigny . . . in Etigny einen ausgezeichneten Thierarzt, Madame. Doch leider,» fügte ich hinzu, «hält der Zug nicht in Etigny!» — «Oh! Dann werde ich ihn eben halten lassen. Ich will doch sehen, ob das Alarmsignal nicht auch für Hunde Gültigkeit hat!» — «Madame! Nehmen Sie sich in acht! Sie setzen sich großen Unannehmlichkeiten, möglicherweise einer gerichtlichen Verfolgung aus!» — «Was kümmert mich das, wenn das Leben meines Biscuit auf dem Spiele steht?» Wir näherten uns der Station Etigny. Ohne sich auch nur einen Augenblick zu besinnen, zog

er vor zehn Jahren zum Staatsrath ernannt wurde und gleichzeitig in die Kammer als Vertreter von Cuneo eintrat.

(In England) scheint das Cabinet Salisbury nunmehr der Auflösungsfrage ernstlich näher zu treten und dieselbe im Einvernehmen mit der Opposition lösen zu wollen. Die der Regierung nahestehende «Morning Post» hat nämlich Grund zur Annahme, daß Gladstone's Erwartung, die Neuwahlen zum Parlament würden noch vor Ende Juni vollzogen werden, wohl begründet sei. Die Regierung sei nämlich von ihrer ursprünglichen Absicht, die Auflösung bis diesen November oder gar bis Februar 1893 zu verschieben, abgekommen.

(Kaiser Wilhelm) hat in Danzig bei dem Festmahle des Provinzial-Landtages vorgeföhrt eine Rede gehalten, in welcher er den treuen Zusammenhalt der Provinz mit dem Hause der Hohenzollern betonte. In dem sonst ohne politische Pointen gehaltenen Trinksprüche berührte besonders sympathisch das warmfüßig-pietätvolle Gedemken, welches der deutsche Kaiser seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, widmete.

(Rußland und China.) Die Verhandlungen, welche gegenwärtig zwischen der russischen und der chinesischen Regierung über die Erweiterung des chinesischen Telegraphennetzes schweben, machen gute Fortschritte. Es soll eine Telegraphenleitung nach Kiachta in Sibirien geführt werden, damit der russische Telegraph Anschluß an den chinesischen hat. Die Strecke ist 800 englische Meilen lang.

(Der Zar in Berlin.) Wie man aus Petersburg meldet, wird nunmehr auch von autoritativen Kreisen der russischen Hauptstadt bestätigt, daß der Besuch des Zaren in Berlin eine definitiv beschlossene Sache ist. Es soll auch bereits der Berliner Hof von der Absicht des Zaren, nach Berlin zu kommen, officiell verständigt worden sein.

(Griechenland.) Bei den Wahlen scheinen die Anhänger Tritupis' eine sehr starke Majorität errungen zu haben. Der Sieg Tritupis' bedeutet die Billigung der von der Krone gegenüber Delhannis eingeschlagenen Politik durch die Nation, also eine unleugbare Kräftigung der dynastischen Politik.

(Der liberalen Partei Englands) droht eine Spaltung. Anlaß zu derselben sind die Forderungen der Arbeiter. Gladstone will von der Verstaatlichung des Grundes und Bodens sowie vom Arbeits-

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Briem-Zeitung» meldet, dem Ortschulrath in Pribylatitz aus Anlaß des durchgeführten Schülerweiterungsbau's 100 fl. zu spenden geruht.

— (Ein vierhundertjähriges Schiff) Aus Venedig wird geschrieben: Anlässlich des Baues eines kleinen Hafens für die aus Istrien kommenden Steinquaderschiffe wurde das Vorhandensein eines großen auf dem Meeresgrunde ruhenden Schiffskörpers entdeckt. Durch Taucher wurde festgestellt, daß es sich um ein mächtiges Fahrzeug, offenbar um eine in einer Seeschlacht zugrunde gegangene venetianische Galeere, handelte. Die Breite dieses aus hartem Holze erbauten Schiffes wurde mit sieben Meter festgestellt, während dessen Länge noch nicht ermittelt werden konnte, da ein großer Theil

die Reisende mit der Kraft der Verzweiflung die Alarmsglocke. Ein gellender Pfiff erscholl — und mit einem heftigen Ruck hielt der Zug stille. Die Reisenden stützten verstört an die Fenster. Wirrwarr, Geschrei, bleiche Conducteurs. Meine Reisegefährtin sprang, «Biscuit» in den Armen, aus dem Coupé.

Es erhob sich ein fürchterlicher Wortwechsel, ein Streiten und Lärmen sondergleichen. Man umringte die alte Dame und nahm ein Protokoll mit ihr auf. Aus diesem wirren Treiben Rußen ziehend, machte ich mich aus dem Staube. Auf dem Perron des Bahnhofes stand im kühlen Schatten eine Bank; dort setzte ich mich mit Dicette nieder. Es war 10 Uhr 38 Minuten.

Nach kurzem fuhr der Postzug, Verdier, Wondervreuil und der kleine schadenfrohe Carasson stiegen Freunde, in die Halle. Béthancourt, Verdier, Wondervreuil und der kleine schadenfrohe Carasson stiegen lachend aus. Vermuthlich lachten sie über mich. Ha, ha! Sie werden nicht lange lachen! Und in der That, sie fielen vor Schrecken fast um, als sie mich sahen. friedlich und heiter auf der Station Etigny sitzen mit dem

Die Armen wußten sich dieses Ereignis mit dem besten Willen nicht zu erklären. Als ich das erstarrte Gesicht des kleinen Carasson sah — mein Gott, wie albern es mich anmuthete — konnte ich mich eines vergnügten Schmunzeln über meine gelungene Kriegslift nicht erwehren . . .

Ich hatte nachträglich nur einen Gewissensbiß: Ob der Thierarzt von Etigny . . . von Etigny, Madame! dem armen «Biscuit» wirklich zur Ader gelassen hat.

derselben von Erde und Sand bedeckt ist. Das Alter des Fahrzeuges wird auf etwa vierhundert Jahre geschätzt. Man ist mit der Bloßlegung desselben beschäftigt, und hofft, interessante Reliquien ans Licht fördern zu können.

(Der Brand des Central-Theaters in Philadelphia.) Ueber den am 27. v. M. stattgefundenen Brand des Central-Theaters in Philadelphia werden noch einige Einzelheiten gemeldet. Der Brand entstand in ähnlicher Weise wie jener des Ringtheaters auf der Bühne, doch trugen in Philadelphia auch Parterrebefucher, ungefähr 60 an der Zahl, schwere Brandwunden davon; bei vielen ist an eine Wiedergenesung nicht zu hoffen. Sechs Bühnenmitglieder fanden unter den Trümmern des Theaters ihren Tod, sieben trugen sehr schwere Verletzungen davon. Von einem tragischen Geschehnisse wurde das Ehepaar Osella ereilt. Thomas Osella, ein bekannter Gymnastiker, hatte sich mit vielen anderen von der Bühne ins Freie gerettet, als er die Entdeckung machte, daß seine Frau zurückgeblieben sei; er hastete sofort den Entschluß, dieselbe aus den Flammen zu holen, und obwohl man ihn an seinem Vorhaben hindern wollte, stürzte er in das brennende Haus und fand dort gleich der Gattin den Tod. Es ist überhaupt ein Wunder, daß sich von den im Theater beschäftigten Personen niemand retten konnte, da die Garderoben der Künstler sich unterhalb der Bühne befanden und die Ausgänge in Folge dessen unpassierbar waren. Auch das anstoßende große Gebäude der «Philadelphia Times» wurde bekanntlich von Feuer so rasch ergriffen, daß die im siebenten und achten Stockwerke beschäftigten Redacteurs und Setzer etwa 150 an der Zahl — nur mit knapper Noth ihr Leben retten konnten. In allen Kreisen der Bevölkerung gibt sich das tiefste Mitgefühl für die Opfer der Katastrophe und deren Hinterbliebenen kund.

(Revolution in Bolivar.) Nach einer Ermächtigung des «New-York Herald» aus Maracaibo befreite sich die Aufständischen der Stadt Bolivar. Ihr Führer Gil besetzte die Stadt, welche General Rodil wieder eroberte. Rodil verurtheilte sechs Officiere wegen Ungehorsams zum Tode. Die Truppen revoltierten dagegen auf einem Recognoscierungsritte, tödteten Rodil und wählten dessen Haupt auf einem Degen voranstragend, zur Spitze zurück, welche sie wieder von den Aufständischen besetzt fanden.

(Weltausstellung in Chicago.) Wie der k. k. Centralcommission für die Weltausstellung in Chicago (Wien I., Wipplingerstraße 34) einlangenden Anmeldungen beweisen, steigert sich das Interesse der industriellen Kreise Oesterreichs an dieser Exposition täglich, 100 Anmeldungen eingelaufen, und in Anbetracht des Umstandes, daß der Anmeldetermin bis 28. Mai d. J. verlängert wurde, sind zahlreiche weitere Anmeldungen in Aussicht.

(General Georg Klapka †) Aus Budapest trifft die Nachricht ein, daß daselbst der ungarische Revolutions-General Georg Klapka am Herzschlag verstorben ist. Mit ihm ist eine der markantesten Gestalten des ungarischen Revolutionskrieges aus dem Leben geschieden. Mit seinem starken Geiste, seiner großen militärischen Begabung hat er sich unter den Führern der Bewegung und der kriegerischen Operationen der Jahre 1848/49 eine hervorragende Stellung errungen.

Das Geheimnis der Rosenpassage.
Roman aus dem Leben von Ormanos Sandor.

(84. Fortsetzung.)
Irma stammelte, todtbleich, einige Dankesworte und verließ dann hastig den Salon. Die Mittheilung des Arztes traf sie wie ein Keulenschlag; dennoch hielt sie die Sorge für die bestmögliche Unterbringung des Kranken bei Besinnung. Sie wählte resolut ein Zimmer, hieß die Dienerschaft dasselbe heizen und begab sich hierauf in das Schlafgemach der Prinzessin, um dieselbe auf die erschütternde Kunde vorzubereiten.
Die Prinzessin Sabine, erst ärgerlich über die Störung des Morgenschlammers, welche Irma's Eintreten verursachte, brach in ein convulsives Schluchzen bei der Nachricht aus. Raimund war ihr einziges Kind, und die Theilung von seiner lebensgefährlichen Verwundung traf die edelste Gefühl, die Mutterliebe. Auch Irma's Tränen flossen reichlich; sie sah Prinzessin Sabine zum erstenmal weinen und fühlte sich zum erstenmal unempfindlich von einem Zug ihres Wesens berührt. Geheimes Weh verbindet. Der Schmerz der Prinzessin löste sich vorerst in heftigen Schreiausbrüchen gegen die voraussichtliche Ursache des Duells.
«Ich war umsonst nicht so dagegen,» schluchzte sie. «Ich ahnte es von vornherein, daß diese rothe Heze mich auch einen rothhaarigen Menschen gekannt, der einen guten Charakter hatte. Ach, meine liebe Irma, Sie haben ein gutes Herz, Sie weinen mit mir um Raimund. Ach, hätte er Sie geliebt, ich würde wahrlich nichts dagegen eingewendet haben. . . Rufen Sie, bitte, die Heze, ich will aufstehen!»

(Die zusammenlegbare Lanze.) Seine Majestät der Kaiser empfing den Grafen Hugo Attems in einer Privataudienz und ließ sich die von demselben erfundene zusammenlegbare Lanze zeigen und erklären. Nach eingehender Besichtigung sprach sich Se. Majestät sehr huldvoll und beifällig über diese Erfindung aus und erwähnte, daß er sie durch das Reichs-Kriegsministerium prüfen lassen werde.

(Cholera.) Eine Depesche aus Massauah meldet, daß die Cholera in Harar in furchtbarer Weise umherschreie; es sterben täglich bei hundert Personen an dieser Krankheit. Die Seuche verbreitete sich auch im Innern des Landes. In Massauah wurden rigorose Maßregeln gegen die Einschleppung aus Harar getroffen.

(Eine Sammlung von — Stiefeln.) Eine eigenthümliche Sammlung besitzt die Gemahlin des englischen Botschafters, Lady Malet, in Berlin, nämlich eine Collection von mehr als tausend Paar Stiefeln, unter denen, wie der «Confectionair» schreibt, die kleinsten, zierlichsten Ballschuhe wie die großen Schneeschuhe der Lappländer vertreten sind.

(Austernschuß.) Die Legislatur von Maryland hat ein Gesetz zum Schutze der Austernbänke erlassen. Vom 30. April bis 1. September dürfen in Maryland keine Austern mehr auf den Markt gebracht werden, bei Strafe von 50 bis 300 Dollars oder ein Monat bis zwei Jahren Gefängnis.

(Leo XIII. Sommerwohnung.) Wie römische Blätter melden, hat der Papst schon den Auftrag erteilt, daß man seine Villa in den vaticanischen Gärten schleunigst instand setze, da er sie gleich nach dem Pfingstfeste beziehen wolle. Leo XIII. wird in dieser Villa heuer auch seine Privataudienzen erteilen.

(Ein spät entdeckter Mörder.) In Mistelbach wurde der 65jährige ehemalige Gastwirt Mathias Weiwiger verhaftet, der im gegründeten Verdachte steht, im Jahre 1876 im Flaberner Walde den 21jährigen Lehramts-Candidaten Johann Eibel ermordet und beraubt zu haben.

(Verschüttet.) Aus Butte-City im Territorium Montana wird gemeldet, daß im Kupferbergwerke zu Anaconda durch einen Erdsturz zwölf Arbeiter verschüttet und neun davon getödtet worden seien.

(Zum Proceß Ravachol.) Der Dynamitarde Ravachol ist unter entsprechenden Vorsichtsmaßregeln nach Montbrison überführt worden, um wegen der Ermordung des Einfielers von Chambles und der Schwestern Mareau vor die dortigen Geschwornen gestellt zu werden.

Balbi's allgemeine Erdbeschreibung.

Unser Wissen von der Erde hat in den letzten Decennien eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen, und die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts verdient mit Recht auch ein Zeitalter der Entdeckungen genannt zu werden. Zudem erweitert von Jahr zu Jahr der mächtig aufstrebende Weltverkehr den Culturkreis, und in wetteiferndem Interessentkämpfe sind die europäischen Colonialmächte bemüht, ihre bisherige Machtsphäre zu erhalten und möglichst auszudehnen.

Ein größeres Handbuch der Geographie, welches auf Grund der neuesten Forschungen die gegenwärtige Kenntnis des Erdballes weiteren Kreisen in einheitlicher Darstellung vermittelt, ist ein Bedürfnis, und darum wird die sech-

Bald darauf brachte man den Prinzen. Bleich, starr und kalt, einer gefällten Eiche ähnlich, lag die stattliche Gestalt des sonst so blühenden, gesunden Mannes in den Kissen — ein trostloser Anblick. Später stieg das dunkle Carmin des Fiebers in die bleichen Wangen, und den heißen Lippen entströmten wilde Delirien.

Die Comtesse waltete wie ein Geist der Liebe und Geduld an dem Bette des Kranken; sie hatte sich dieses Amt nicht nehmen lassen. Nur eine graue Schwester löste sie zeitweilig ab. Die Prinzessin eignete sich mit ihrem leidenschaftlichen Naturell nicht zur Pflege eines Todkranken, und der Arzt complimentierte sie deshalb definitiv aus dem Krankenzimmer hinaus, bis die schlimmste Gefahr vorüber sein würde. Dieser Zeitpunkt ließ nicht lange auf sich warten. Abend für Abend stellte sich das böse Fieber ein, dem eine stundenlange, ohnmachtähnliche Entkräftung folgte. Solche Fieberschauer waren für die Comtesse Martermomente. Immer und immer von neuem tauchte der Name «Francisca» darin auf. Bald rief er sie in den Tönen heißer Zärtlichkeit, bald drohte er ihr und dem Senator mit seiner glühenden Rache. Irma's Herz blutete unter solchen Worten; sie ahnte den Zusammenhang und ihre Eifersucht paarte sich mit dem Schmerz um das Leiden des so innig geliebten Mannes. Manchmal freilich jagten ihr auch die Fieberphantasien des Kranken eine helle Blut in die Wangen; das war in Augenblicken, in denen er von einem guten, lieben Mädchen sprach, das er einer schönen Teufelin wegen verlassen und betrogen habe und das nun nimmer etwas von ihm wissen wollte, obgleich er sie mehr als alle goldhaarigen Weiber der Erde liebe.

(Fortsetzung folgt.)

erscheinende 8. Auflage von A. Balbi's Allgemeiner Erdbeschreibung gewiß allseitig mit Freuden begrüßt werden. Das Werk, den deutschen Leserkreisen seit mehr als einem halben Jahrhundert ein lieber, alter Bekannter, erscheint in völlig verjüngter Gestalt; denn es ist keine einfache Textrevision der siebenten Auflage, es ist vielmehr eine vollständige Neubearbeitung, wie sie sich durch die außerordentliche Erweiterung, welche das geographische Wissen gerade im Laufe der letzten Jahre gewonnen hat, als unabweisbar ergab.

Eingeleitet wird das Werk durch einen allgemeinen Theil. Wir lernen in der mathematischen Geographie die Erde als Weltkörper, als Stern unter den Sternen kennen und fassen ihre Gestalt, Größe und Bewegung ins Auge. Die physikalische Geographie behandelt zunächst die Vertheilung von Wasser und Land, betrachtet dann das Weltmeer mit seinen Lebensäußerungen sowie die Gewässer des Festlandes. Hierauf werden die verschiedenen Oberflächenformen und der geologische Aufbau der Erdkruste, die Vulcane, die Erdbeben und die Strandverschiebungen geschildert. In dem Capitel über Erdmagnetismus wird ausführlich des seltsamen Nordlichtphänomens gedacht. Aus dem Abschnitte über den Luftkreis wollen wir uns beschränken, auf die interessanten Capitel hinzuweisen, welche die Gletscher und ihre Schwankungen sowie die nunmehr zweifellos constatirten Klima-Veränderungen behandeln. In eingehender Weise führt uns der Verfasser die Geseze der Verbreitung der Pflanzen- und Thierwelt vor, um schließlich zu dem Menschengeschlechte zu gelangen und dessen physische, gesellschaftliche und religiöse Verhältnisse zu schildern.

Der länderkundliche Theil des Werkes enthält der Reihe nach die Continente Australien, Amerika, Afrika, Asien, Europa sowie die Polargebiete. Hier finden sich die Ergebnisse der jüngsten Volkszählungen bereits vollständig verwerthet. Bemerkenswert sei, daß der Text durchaus klar und faßlich gehalten ist, und seine wissenschaftliche Genauigkeit sowie die Reichhaltigkeit des in demselben verarbeiteten besten und neuesten Materials darf als ein ganz besonderer Vorzug des Werkes betrachtet werden. Der Bearbeiter, Dr. Franz Heiberich, hat sich bemüht, ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes zu schaffen, ein Buch, das in angenehmster Weise geographische Kenntnisse vermittelt, das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes völlig genügt. Es darf behauptet werden, daß hiermit ein Werk auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten literarischen Producten auf geographischem Gebiete würdig an die Seite stellt.

Die artistische Ausstattung des Werkes ist eine ungemein reiche. 600 treffliche Holzschritte landschaftlichen und ethnographischen Charakters sowie über 100 Textkärtchen erleichtern das Verständnis der Textüre. Außerdem aber sind dem Werke 25 Karten in Quartformat beigelegt; darunter befinden sich nicht weniger als 16 Doppelblätter. Mit dem Anlauf des Werkes wird daher kostenlos auch ein vollständiger Atlas von 41 Kartenseiten erworben. Das Werk erscheint in 50 Lieferungen à 40 Kr. und kann auch durch die Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach bezogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Vorlage, betreffend die Wiener Verkehrsanlagen, in zweiter Lesung zum Beschlusse erhoben. Vor Schluß der Sitzung interpellirte Abgeordneter Dr. Ferjančič wegen Verfügungen zu ungehemmter Anwendung der slovenischen Sprache in allen von Slovenen bewohnten Landestheilen Krains. Die nächste Sitzung findet Samstag statt.

(Dreo's Nachlass.) Mit Entscheidung des k. k. Landesgerichtes ist nunmehr das gesammte Vermögen des ohne Testament verstorbenen Alexander Dreo den in dritter Linie mit dem Erblasser verwandten Erben M. Bratanič, Goričar u. s. w. eingantwortet und die Verlassenschaft als beendet erklärt worden.

(Laibacher Gemeinderath.) [Schluss.] Vicebürgermeister Petričič berichtete namens des Finanzausschusses über die Einladung des Reichsrathsabgeordneten Josef Schiefinger, die Stadtgemeinde Laibach möge sich dem Proteste gegen die Einführung der Goldvaluta anschließen und beantragte den Uebergang zur Tagesordnung, welchem Antrage der Gemeinderath ohne Debatte zustimmte. Gemeinderath Dr. Starč referirte über das Anbot des Herrn Adolf Hauptmann wegen Abtretung des Grundes zur Regulierung der Kessel- und der Petersstraße. Da jedoch Herr Hauptmann 11.000 fl. verlangt und die Quadratlasten daher an der Kesselstraße auf 90 fl., an der Petersstraße sogar auf 200 fl. zu stehen käme, stellte der Referent den Antrag, das Anbot des Herrn Hauptmann abzulehnen. Der Antrag wurde angenommen, worauf Dr. Starč über die geplante Verlängerung der neuen Triesterstraße von der Knappgasse bis zur Maria-Theresienstraße Bericht erstattete. Die neue Straße wird bei der Villa Bollheim die Lattermannsallee durchschneiden und dann parallel mit der Linie der Südbahn zur Maria-Theresienstraße geführt werden. Längs der Vertiefung beim Coliseum wird eine

Stützmauer errichtet und ein an eisernen Trägern befestigtes Drahtgeflecht angebracht werden. Die Gesamtkosten sind mit 14.396 fl. präliminirt. Da der Betrag von 12.000 fl. zu diesem Zwecke bereits in das Budget pro 1892 eingestellt erscheint, bewilligte der Gemeinderath noch einen Nachtragscredit von 2396 fl. Weiters beschloß der Gemeinderath den Ankauf eines zur Regulierung der Ballhausgasse erforderlichen Theiles des Jenker'schen Gartens um den Betrag von 200 fl. Herr Paichel stellte der Stadtgemeinde den Antrag, den zur Regulierung der neuen Triefterstraße nöthigen Theil seines Gartens gegen dem abzutreten, daß die Stadtgemeinde eine eiserne Einfriedung und eine Thür herstellen lasse. Die Kosten für diese Herstellung würden sich auf 300 fl. belaufen. Der Gemeinderath erklärte sich bereit, einen Beitrag von 100 fl. zu bewilligen, wenn die übrigen Interessenten, d. i. Herr Paichel und die krainische Bau-Gesellschaft, auch je ein Drittel der Kosten übernehmen. Weiters wurden die Rechnungen über diverse Schuldotationen und die Medicamentenrechnung für die städtischen Armen genehmigt und die Legung der Wasserleitungsröhren in der Ballhaus- und Schießstättgasse sowie an der Südbahnstraße mit einem Kostenaufwande von 2652 Gulden beschlossen. Dem Siechenhause in Kuththal wurde der Bezug des Wassers (bis zu 3000 Cubikmeter) aus dem städtischen Wasserwerke gegen den jährlichen Pauschalbetrag von 200 fl. bewilligt. Der eventuelle Mehrverbrauch wird mit 8 Kreuzer pro Cubikmeter berechnet werden. Bei diesem Anlasse regte Gemeinderath Valentinčić die Verschüttung des monströsen Brunnens nächst dem Siechenhause an. Der Magistrat wurde beauftragt, sich diesbezüglich an die betreffenden Besitzer zu wenden und eventuell die Verschüttung auf Kosten der Stadtgemeinde zu veranlassen. Dem Collegium Marianum wurde die Gebühr für den Wasserbezug auf 8 kr. per Cubikmeter ermäßigt. Nachdem noch der Vorsteher, Bürgermeister Grasselli, auf diesbezügliche Anfragen erklärt hatte, daß die Reorganisation der städtischen Aemter bereits eingeleitet wurde und daß weiters der Kostenvoranschlag für die Errichtung eines Steges über den Gruber canal bereits vorliegt, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In der geheimen Sitzung wurde die Systemisirung einer Secretärs-, einer Cassiers- und einer Kanzlistenstelle bei der städtischen Sparcasse beschlossen. Zum Secretär (1400 fl. Gehalt) wurde Herr August Endlicher, zum Cassier (800 fl. Gehalt) der bisherige Praktikant Herr Johann Kranjc und zum Kanzlisten (600 fl. Gehalt) der bisherige Praktikant Herr Josef Kuralt ernannt. Controlor bleibt wie bisher Herr Anton Trstenjak.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) In der vorliegenden neuen Lieferung 156 beendet Baurath Professor Alois Hauser seinen reich illustrierten Artikel über die bildende Kunst Dalmatiens. Einen großen Theil desselben Heftes nehmen auch die hier beginnenden Schilderungen des volkswirtschaftlichen Lebens Dalmatiens ein, welches sich, der südlichen Lage des Landes entsprechend, eigenartig gestaltet. Der Bau der Cerealien, die neue Cultur von Chrysanthemum und Tabak, die Viehzucht und Weidewirtschaft und anderes stammt aus der Feder des Defonomen Peter Graf Tartaglia. Die Schilderung des ausgedehnten Weinbaues in Dalmatien, die Weinbereitung und Ausfuhr sowie Olivenbau und Delproduction hat Franz Freiherrn v. Gondola als Kenner dieser Zweige verfaßt. An der Ausführung der Illustrationen dieses Heftes haben sich betheiligte: Theodor Breidwiser, Hugo Charlemont und Karl v. Siegl. Ihrer Eigenart wegen nennen wir hier die Bilder: Gegenstände aus dem Domschatze in Zara und Ragusa, Getreidetransport, die Chrysanthemum-Mühle in den Arkasfällen, die Weinlese bei Spalato und die Olivenernte bei Ragusa.

(Slovenski Pravnik) weist in dem soeben erschienenen Mai-Heft folgenden Inhalt auf: 1.) Ueber die Beziehungen zwischen Recht und Ethik. 2.) A. Drumen: Kann der obervormundschaftliche Klagenconsens als in der Aufrechterledigung der Klage inbegriffen angesehen werden? 3.) Rechtsfälle. Aus dem Civilrechte: a) Zwiefierne dient die Grundbuchmappe als Beweismittel für das Eigenthumsrecht? b) Es ist ordnungsgemäß, daß definitive oder provisorische Proceß-Entscheidungen an die Parteien in slovenischer Sprache hinausgegeben werden, obzwar lediglich die Klage in slovenischer Sprache eingebracht und die übrigen Proceßreden in einer andern Sprache erstattet wurden. Der Nullitätsrecurs gegen den Beweisbescheid ist nicht unzulässig (§ 46 Sum. Pat.); c) die Ueberschreitung des Maßes von zu Eisenbahnbau zwecken enteigneten Grund und Boden ist an sich keine Besitzstörung; d) zur Frage der Ersapptlichkeit der Kosten für die Intervention bei der Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtnisse; e) die Voraussetzungen des Ueberganges der Genossenschaft mit beschränkter Haftung in eine solche mit unbeschränkter Haftung; f) die Unzulässigkeit der Execution zur Sicherstellung von im Executionsverfahren zugesprochenen Kosten (§ 259 a. G. D.). Aus dem Strafrechte: Ein Beitrag zur Anwendung des § 356 St. P. D. 4.) Viterarische Notizen. 5.) Miscellen.

(Der Silbermünzen-Umlauf) In der Wiener Zeitung wird das Ergebnis der durch das Fi-

nanzministerium angestellten Erhebung der sichtbaren Vorräthe an Landes-Silbermünzen der österreichischen Währung à fl. 2, 1 und 1/4 beim Casseschlusse des 28ten April d. J. veröffentlicht. Danach ergab diese Zählung in Stücken à 2 fl. 208.538 fl., in Stücken à 1 fl. 10.816.588 fl., in Stücken à 1/4 fl. 2.313.343 fl., zusammen 13.338.469 fl. Wird der Metallschatz der österreichisch-ungarischen Bank per 153.100.000 fl. in Stücken à 1 fl., per 10.950.000 fl. in Stücken à 1/4 fl. zusammen also per 164.050.000 fl. mit in Betracht genommen, so ergibt sich ein sichtbarer Gesamtvorrath von 177.388.469 Gulden oder nach Kategorien von 104.269 Stücken à 2 fl., 163.916.588 Stücken à 1 fl., 53.053.372 Stücken à 1/4 fl.

(In der Görtschacher Papierfabrik) ereignete sich vorgestern ein schreckliches Unglück. Ein Mädchen wurde vormittags beim Fensterputzen von einer Transmissionswelle erfaßt und mehrmals mit voller Wucht gegen die Wand geschleudert. Sie erlitt doppelte Arm- und Beinbrüche und wurde auch am Kopfe schwer beschädigt. Die Verunglückte wurde hieher ins Landeshospital gebracht.

(Gemeindevahl in Großgaber.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großgaber im politischen Bezirke Vittai wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher der Grundbesitzer Anton Laurich in Zubina, zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Ignaz Smole und Franz Steper, beide in Zubina.

(Unglücksfall.) Am 16. d. M. nachmittags fuhr der Besitzer Josef Bock in Waitisch Dünger auf seinen Acker, wohin er seinen 5jährigen Sohn Franz mitnahm und denselben auf den beladenen Wagen setzte. Der Knabe stürzte vom Wagen, gerieth unglücklicherweise unter die Räder und starb infolge der erlittenen Verletzungen an Ort und Stelle nach einigen Minuten.

(Telephon Wien-Triest.) Die Telephonlinie Wien-Graz-Triest soll am 1. September dem Verkehre übergeben werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Kaibacher Zeitung“.

Wien, 18. Mai. Finanzminister Dr. Steinbach erklärte im Bolenclub, die jährliche Zinsenlast für die Valuta-Anleihe werde circa neun Millionen betragen, aber nicht sofort ganz eintreten. Durch Convertierung seien bis 1 1/2 Millionen zu ersparen. Keinesfalls werde die Finanzverwaltung das Wiederaufleben des Deficits dulden. Einen günstigen Erfolg des Anlehens hält der Minister für zweifellos; der Zeitpunkt der ersten Operation sei vom Abschlusse der Gesetzgebung abhängig. Der Bimetallismus sei derzeit unmöglich, eine Beschränkung der Zahlungsmittel unbeabsichtigt. Eine Vermehrung der Umlaufsmittel sei bereits im Gesetze vorgesehen. Eine Geldvertheuerung sei unwahrscheinlich, der Termin der Finalisirung der Reform nicht fixierbar. Selbst wenn außerhalb unserer Reichthümere gelegene Umstände die Reformarbeit unterbrächen, wäre die Lage noch günstiger, als bei Aufrechthaltung der gegenwärtigen Verhältnisse. (Lebhafter Beifall.) Der Obmann des Clubs dankte dem Minister für seine Aufklärungen.

Berlin, 18. Mai. Dem Berliner Tageblatt zufolge ist Wesselfitz, der Herausgeber der Allgemeinen Reichs-correspondenz, welche kürzlich die Nachricht von einer Erkrankung des Sultans zuerst gebracht hatte, aus Preußen ausgewiesen worden.

Paris, 18. Mai. Der in der Kammer zur Vorlage gelangende Gesetzentwurf über die Pension, welche der Familie Bery's, des Opfers der letzten Explosion, gewährt werden soll, setzt für Frau Bery eine Pension von 1200 Francs und für ihre Tochter eine solche von 800 Francs aus.

Paris, 18. Mai. Die Mitangeklagten Ravachols in dem bevorstehenden Proceße zu Montbrison, Béala und das Mädchen Mariette Soubère, wurden gestern nachts aus Paris nach St. Etienne gebracht und dem dortigen Gefängnis Bellevue, wo sich Ravachol seit mehreren Tagen befindet, eingeliefert.

Newyork, 18. Mai. Nach einer aus St. Louis eingelangten Meldung ist daselbst starkes Hochwasser eingetreten. 400 Quadratmeilen fruchtbareren Landes der Umgebung von St. Louis stehen unter Wasser. 1500 Familien mußten ihre Wohnungen verlassen.

Angelommene Fremde.

Am 16. Mai.

Hotel Stadt Wien. Urban; Schwarz, Gold, Reif; Schumel f. Frau, Karan, Blau, Deutsch, Löwy, Kfste., Wien. — Edler v. Auerhan, f. u. f. Lieutenant; Prestovic, Kfm., Prag. — Grünhut, Kfm., Graz. — Pappenheim, Weif, Kfste., Berlin. — Lump, Sectionsingenieur; Amber, Graz. — Maier, Tarvis. — Josefa und Christina Druza, Cilli. — Burgstaller, Radkersburg. — Petermel, Kfm., Steinbrück. — Bogdanovic, Berscheb, Kfste., Bersec. — Luttman, Mil.-Bauverklemeister; Gasteiger, Triest. Hotel Elefant. Ritter v. Kropatschek, f. und f. Generalmajor; FZM. Baron Kuhn f. Familie; Müller, f. u. f. Oberlieutenant, Graz. — Weif, Kfm., Prag. — Bremer, Fabrikant; Berger, Kohnberger, Joscht, Kfste.; Bienenfeld, Reif., Wien. — Valencic, Dornegg. — Gribar, Cilli. — Lorenz, Baumeister, Villach. — Simonini, Rovereto. — Kurzthaler, Domschale. — Zipan,

Privatier, Triest. — Kaiser, Privatier, Innsbruck. — Gorbek, Privatier, f. Frau, Neumarkt. — Saate, Kfm., Raasd. — Mauric, Kfm., Triest. — Schur, Kfm., Raasd. Hotel Baierischer Hof. Bachman, Conditor, f. Schwester, Wien. — Loretti, Assistent, Przemysl. — Medvedel, Besizer, Trojana. Hotel Südbahnhof. Wasserman, Bau-Inspicor; Stofa, Ingenieur, Triest. — Lohn, Wien. — Krizman, Kfm., Krainburg. — Feyl, Dürnschein. — Jacini, Bau-Muffcher, Sachsenfeld. — Finger, St. Weit. — Hirschmann, Knittelfeld.

Verstorbene.

Den 17. Mai. Josef Kuhelj, Conducteurs-Sohn, 3 J., Franciscanergasse 6, Hirnhautentzündung. — Johann Gnar, Theologe, 24 J., Kuththal 11, Tuberculose. — Josef Birc, Amtsdieners-Sohn, 35 Tage, Bahnhofgasse 20, Fraisen.

Den 18. Mai. Maria Semen, Näherin, 52 J., Meien-gasse 15, Brustkrebs.

Im Spitale.

Den 16. Mai. Philipp Kobal, Schuhmacher, 57 J., in nerer Wasserlopf.

Anmerkung: Im gestrigen Todtenrapporte ist zu be richtigen der Name anstatt Maria Stanzar: Barbara Stanzar (verwitwet gewesene Stanzar).

Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Der Stand der österreichisch-ungar. Bank vom 15. Mai: Banknotenumlauf 401,153.000 fl. (— 6,162.000 fl.), Metallschatz 245,396.000 fl. (— 59.000 fl.), Portefeuille 151,085.000 fl. (— 7,231.000 fl.), Lombard 22,985.000 fl. (— 740.000 fl.), Steuerfreie Banknotenreserve 47,681.000 fl. (— 6,222.000 fl.).

Kaibach, 18. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mett.		Maaß.			Mett.		Maaß.	
	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	7	20	7	48	Butter pr. Kilo	—	—	—	—
Korn	5	90	6	43	Eier pr. Stück	—	—	—	—
Berke	4	23	4	67	Milch pr. Liter	—	—	—	—
Hafer	2	77	2	85	Rindfleisch pr. Kilo	—	—	—	—
Halbfrucht	—	—	—	—	Kalbsteisch	—	—	—	—
Heiden	5	80	6	33	Schweinefleisch	—	—	—	—
Hirse	4	71	4	74	Schöpfenfleisch	—	—	—	—
Kukuruz	4	60	4	65	Hähnchen pr. Stück	—	—	—	—
Erdäpfel 100 Kilo	3	3	—	—	Tauben	—	—	—	—
Linzen pr. Meterctr.	11	—	—	—	Hen pr. M.-Ctr.	—	—	—	—
Erbsen	10	—	—	—	Stroh	—	—	—	—
Fisolen	10	—	—	—	Holz, hartes pr. Kaster	—	—	—	—
Rindschmalz Kilo	—	86	—	—	— weiches	—	—	—	—
Schweineschmalz	—	66	—	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	—	—	—
Speck, frisch	—	56	—	—	— weißer	—	—	—	—
— geräuchert	—	64	—	—					

Lottoziehung vom 18. Mai.

Prag: 27 3 21 46 30.

Meteorologische Beobachtungen in Kaibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. des Himmels	Wolken- u. Regenmenge
7 U. Mg.	734.7	9.8	ND. schwach	bewölkt	0.00
18. 2 U. N.	736.1	16.2	D. schwach	heiter	
9 U. Ab.	739.2	11.4	D. schwach	heiter	

Morgens bewölkt, tagsüber heiter, nachmittags einzelne Regentropfen. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.5, um 2.1 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei die Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofliefer.) (10) 4-3 Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. Gloria-Seide — 120 cm br., für Staub- und Regenmäntel.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Kaibach.

Dankfagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche mir anlässlich des Ablebens meiner innigst geliebten Gattin, der Frau

Marie Ramovš geb. Ullmann

sowohl aus den Kreisen meiner Fachgenossen als auch von Seite der sonstigen Freunde und Bekannten der Familie aus nah und fern zutheil wurden, insbesondere für die prächtigen Blumenpenden, mit welchen das Andenken der zu früh Dahingegangenen geehrt wurde, und die zahlreiche Betheiligung bei der Einsegnung in Villach wie auch bei der Beerdigung in Kaibach, erlaube ich mir hiemit im Namen der ganzen Familie den wärmsten Dank auszusprechen.

Villach am 17. Mai 1892.

Peter Ramovš,

Inspicor der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Course an der Wiener Börse vom 18. Mai 1892.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Verloren.

Am 18. d. M. sind im Anfange der Floriansgasse 50 fl. (in Zeitungspapier eingeschlagen) verloren worden.

Ein junger Herr sucht

bei einer Familie ein hübsches Zimmer samt gänzlicher Verpflegung vom 15. Juni an.

Exec. Realitäten = Versteigerung.

Som f. k. städt. = deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Franja Tabar in Laibach...

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach

insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitations-Commission zu erlegen hat...

Postavljene kuratorja.

Tabularnim upnikom Antonu Tomvložna št. 72 katastralne občine Knežak, Marijani Samsa iz Knežaka in Antonu neznanim pravnim naslednikom...

Bayers Salicyl-Kautschukpflaster

ist unerreicht zur gründlichen, gefahr- und schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art.

Advertisement for Julius Juhos & Comp. featuring a large image of a metal beam and text: 'Gewalzte Bauträger sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse'.

Advertisement for L. Juser's Couristenpflaster featuring an image of a person applying the plaster and text: 'L. Juser's Couristenpflaster sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Hühneraugen...'.

Vabilo obcnemu zboru okrajne bolniške blagajnice za ljubljansko okolico v Šent Vidu pri Ljubljani

Dnevni red: 1.) Ukrepanje o letnem poročilu načelnštva in nadziralnega odbora. 2.) Razni nasveti.

Einladung zur Generalversammlung der Bezirks-Krankencasse Umgebung Laibach in St. Veit bei Laibach

Tagesordnung: 1.) Beschlussfassung über den Jahresbericht des Vorstandes und des Ueberwachungsausschusses. 2.) Allfällige Anträge.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Som f. k. städt. = deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Anton Mojšek (durch Dr. Sajovic) die Uebertragung der zweiten executiven Versteigerung...

Die Vicitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Badium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat...

Oklie izvršilne zemljiščne dražbe.

C. k. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja: Na prošnjo Franceta Majzelna iz Bele Cerkevke dovoljuje se izvršilna dražba Francetu Juncu lastnega, sodno na 1938 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 148 katastralne občine Gorénja Vas.

C. k. okrajno sodišče v Mokronogu dne 29. aprila 1892.

Oklie.

Dedičem Matije Puclja iz Loga, kateri so temu sodišču neznan, postavi se gospod Jožef Weibl iz Mokronoga skrbnikom na čin ter mu vroči tusodni zemljknižni odlok z dne 25. aprila 1892, št. 2301.